



## Bei Lehrbeginn sind 7500 Stellen offen, besonders gesucht sind Stromer, Köche und Coiffeusen

# IT-Berufe haben goldenen Boden

Julia Fritsche (Text) und  
Anja Wurm (Foto)



**Harte Arbeit**

Es fehlen noch immer 500 Elektroinstallateure.



**Knochenjob**

In der Gastronomie sind weiterhin Kochlehrstellen frei.



**Haarig**

Coiffeurbetriebe konnten nicht alle Lehrstellen besetzen.

In den Berufsalltag eintauchen und den Ernst des Lebens kennenlernen: In diesen Tagen strömen Zehntausende Lehrlinge zum ersten Mal in ihre Lehrbetriebe. Es könnten aber bedeutend mehr sein. **Denn aktuell sind noch 7500 Lehrstellen offen.** Das zeigt eine Auswertung, die die Lehrstellenplattform Yousty für BLICK vorgenommen hat. Im letzten Jahr waren Anfang August 7000 Lehrstellen unbesetzt, sagt Yousty-Sprecherin Doménica Mauch.

Die meisten offenen Lehrstellen gibt es bei den Elektroinstallateuren: **Mitte Juli hatten Firmen noch gut 500 freie Ausbildungsplätze.** Auch bei den Centralschweizerischen Kraftwerken (CKW) bleiben Lehrstellen unbesetzt. In den Berufen Elektroinstallateur und Montageelektriker starteten 42 Lernende Anfang August ins Berufsleben, sechs mehr hätten es sein sollen.

«Handwerksberufe liegen derzeit nicht im Trend», sagt

CKW-Sprecher Marcel Schmid. Schmid

glaubt, dass es auch ein gesellschaftliches Thema ist: «Eltern halten eine handwerkliche Grundausbildung für nicht gut genug.»

Die Erfahrung zeige aber, dass insbesondere die Ausbildung zum Elektroinstallateur eine sehr gute Grundausbildung mit vielen Weiterentwicklungsmöglichkeiten sei.

Nur müssen das auch die zu-

künftigen Berufsleute erkennen. Dafür nehmen CKW und andere viel Aufwand in Kauf: **An Berufsmessen, örtlichen Lehrstellenparcours, dem Nationalen Zukunftstag, Sponsoring-Events und über soziale Medien wie Facebook wirbt das Unternehmen um Lehrlinge.**

Gute Werbung brauchen auch Anbieter von Kochlehren. Kurz vor dem Lehrstart wurden bei Yousty noch 388 zukünftige Köche gesucht. Alle Stellen konnte dagegen das Gastrounternehmen Bindella besetzen: Drei junge Berufsleute starten dieser Tage ihre Lehre. In den vergangenen zwei Jahren waren es noch sechs und sieben.

**Trotzdem ist 2018 für Bindella kein schlechtes Jahr.** «Insbesondere in kleinen Restaurants wird nur alle zwei bis drei Jahre eine Lehrstelle pro Abteilung frei», erklärt Rudi Bindella jun. die Schwankungen.



Der Verband Gastro-suisse führt die vielen unbesetzten Kochlehrstellen auf die demografische Entwicklung zurück. Weil es weniger Schulabgänger gebe, herrsche ein eigentlicher «Kampf um Talente» in allen Branchen. Doch es gibt gute Nachrichten: 2022 ist mit einer Trendwende zu rechnen, Prognosen sagen eine Bevölkerungszunahme voraus.

Bei Bindella sind es unregelmässige Arbeitszeiten und die im Vergleich mit anderen Branchen schlechtere Bezahlung, die Bewerber zum Teil abschrecken. Gastro-suisse nennt als Knackpunkt den Standort. Auf dem Land sei die Rekrutierung schwieriger als in der Stadt. Dritte im Bund sind die Coiffeure. **Auch im Beauty-Business sind viele Lehrstellen offen, die Löhne tief.** Immerhin wurde

ein neuer Gesamtarbeitsvertrag ausgehandelt, mit einem Mindestlohn von 4000 Franken für Coiffeure ab dem fünften Berufsjahr.

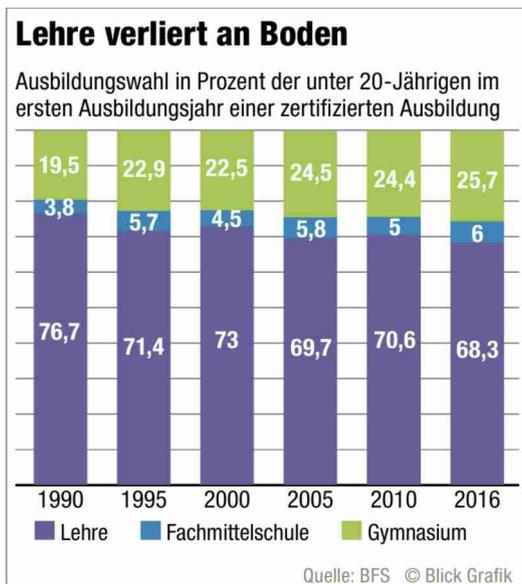
**Interessant: Alle drei Lehrberufe tauchen nicht in der Hitliste der unbeliebteren Berufe auf.** Dort steht Detailhandelsfachmann ganz oben. Im Vergleich zum Vorjahr suchten auf dem Portal Yousty gut 9200 Leute weniger nach dem Beruf. Auch bei den versandten Bewerbungen fallen Lehren aus dem Bereich Detailhandel negativ auf. **Vier Lehren aus dem Bereich schwingen obenaus.**

Freuen kann sich die Gesundheitsbran-

che. Fachfrau/-mann Gesundheit (FaGe) wurde gleich 8000-mal häufiger gesucht und verbuchte 1730 Bewerbungen mehr. **Beliebter sind auch kaufmännische Berufe**, gleich vier schaffen es in die Top Ten. So wurden für Stellen mit dem Profil E «Dienstleistung und Administration» über 2000 Bewerbungen mehr versandt als im Jahr zuvor. Für ähnliche Lehrstellen mit Profil B gabs fast 1500 Bewerbungen mehr.

Etwas andere Erfahrungen macht die Swisscom. **Die Nachfrage in den administrativen Berufen wie Kauffrau oder Büroassistent gehe zurück**, schreibt der Konzern in einer Medienmitteilung zum Lehrstart.

Über die Hälfte der 260 neuen Lernenden starte im ICT-Bereich ins Berufsleben. Vier davon werden als ICT-Fachmänner und -frauen ausgebildet.





# So ködern Unternehmen die Jugendlichen

International geniesst das Schweizer Bildungssystem einen ausgezeichneten Ruf. **Das beweist etwa der Besuch der obersten US-Bildungspolitikerin Betsy DeVos (60) Anfang Juni am dritten Internationalen Berufsbildungskongress in Winterthur ZH.** Die Schweiz und ihr duales Bildungssystem seien ein Vorbild für die USA, lobte sie damals.

Hierzulande geht der Trend allerdings weg von der Berufshilfe hin zum Gymnasium. Das zeigt nicht nur die Statistik. Auch die vielen offenen Lehrstellen weisen darauf hin.

Mit dieser Entwicklung

kämpfen auch österreichische Firmen. Daher locken sie künftige Lehrlinge mit Goodies. **So schenkt eine Beleuchtungsfirma im oberösterreichischen Wels seinen Lernenden Tanzstunden.** Davon habe man selbst was, die Lehrlinge lernten Bewegungsabläufe, Haltung, Manieren. Man überlege auch, Fahrstunden für die Autoprüfung zu übernehmen, allerdings nur bei besonders guten Lehrlingen.

Goodies sind auch in der Schweiz ein Thema. Auch wenn eigentliche Geschenke heute gemäss der Lehrstellenbörse Yousty wieder weniger verbreitet sind als noch vor fünf Jahren.

Womit ködern hiesige Firmen Lehrlinge? **GA, Schulbücher oder eine Prämie für gute Noten** würden Lehrbetriebe häufig anbieten, so Sprecherin Domenica Mauch. **«Andere Zückerchen sind Events wie beispielsweise ein Lager zu Lehrbeginn, eine Teamwoche in den Bergen oder die Möglichkeit zum Auslandsemester.»**

Gute Lehrlinge sind gute Werbung! Erfolgreiche Abgänger werden in Regionalzeitungen zelebriert, Berufsweltmeister werden gefeiert und sind Vorbilder für die nächste Generation von Stiften. **Julia Fritsche**



# Diese Lehrberufe gabs noch nie

**Z**weifache Premiere für die Berufswelt! **Diesen Monat starten die allerersten ICT-Fachfrauen und Medizinproduktetechnologen ihre Lehre.** Beide Berufe bilden erstmals Lehrlinge aus. Und zählen nun zu den 237 beruflichen Grundausbildungen, die vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) erfasst werden.

Das Interesse am neuen ICT-Beruf ist gross. Etwa 160 Lehrlinge werden schweizweit ihre Ausbildung starten, so die provisorischen Zahlen der Organisation ICT-Berufsbildung Schweiz. **«Das übertrifft unsere Erwartungen.** Wir hatten mit rund 100 neuen Lehrstellen gerechnet», sagt Sprecherin Andrea Schürpf erfreut.

Unter den Lehrbetrieben finden sich Verwaltungen und Grossunternehmen wie Swisscom oder Ruag. Auch Spitäler und KMU bieten die neue dreijährige Lehre an.

Der Verband zeigt sich überzeugt. Den Fachleuten stehen «überdurchschnittlich viele Wege offen». **Informatikerinnen und Informatiker würden in Zukunft immer wichtiger werden.** Stellen gebe es in allen Bran-

chen. Von seiner Wahl ist auch Swisscom-Neo-Lehrling Issa Fawaz (15) überzeugt: «Digitalisierung wird überall immer wichtiger und ich will vorne mit dabei sein.»

**ICT-Fachleute installieren Hard- und Software und machen erweiterte Gerätekonfigurationen.** Sie sorgen dafür, dass alles einwandfrei läuft und niemand wutentbrannt den Computer durchs Fenster schmeisst.

**Für die zweite Premiere sorgen Medizinproduktetechnologen.** In der Deutschschweiz beginnen insgesamt 16 junge Leute in zehn Betrieben mit der neuen Lehre, in der Westschweiz sind es fünf. Auch sie werden während drei Jahren ausgebildet.

Ihre Aufgabe: **Sie bereiten alles auf, was bei Operationen, Diagnosen und in der Pflege zum Einsatz kommt.** Das sind Instrumente, Apparate, Stoffe und Zubehör. Sie sorgen dafür, dass diese gereinigt und desinfiziert sind, und stellen Sets zusammen. Medizinproduktetechnologen tragen viel Verantwortung, denn Hygiene kann im Spital den Unterschied zwischen Leben und Tod bedeuten.

Julia Fritsche



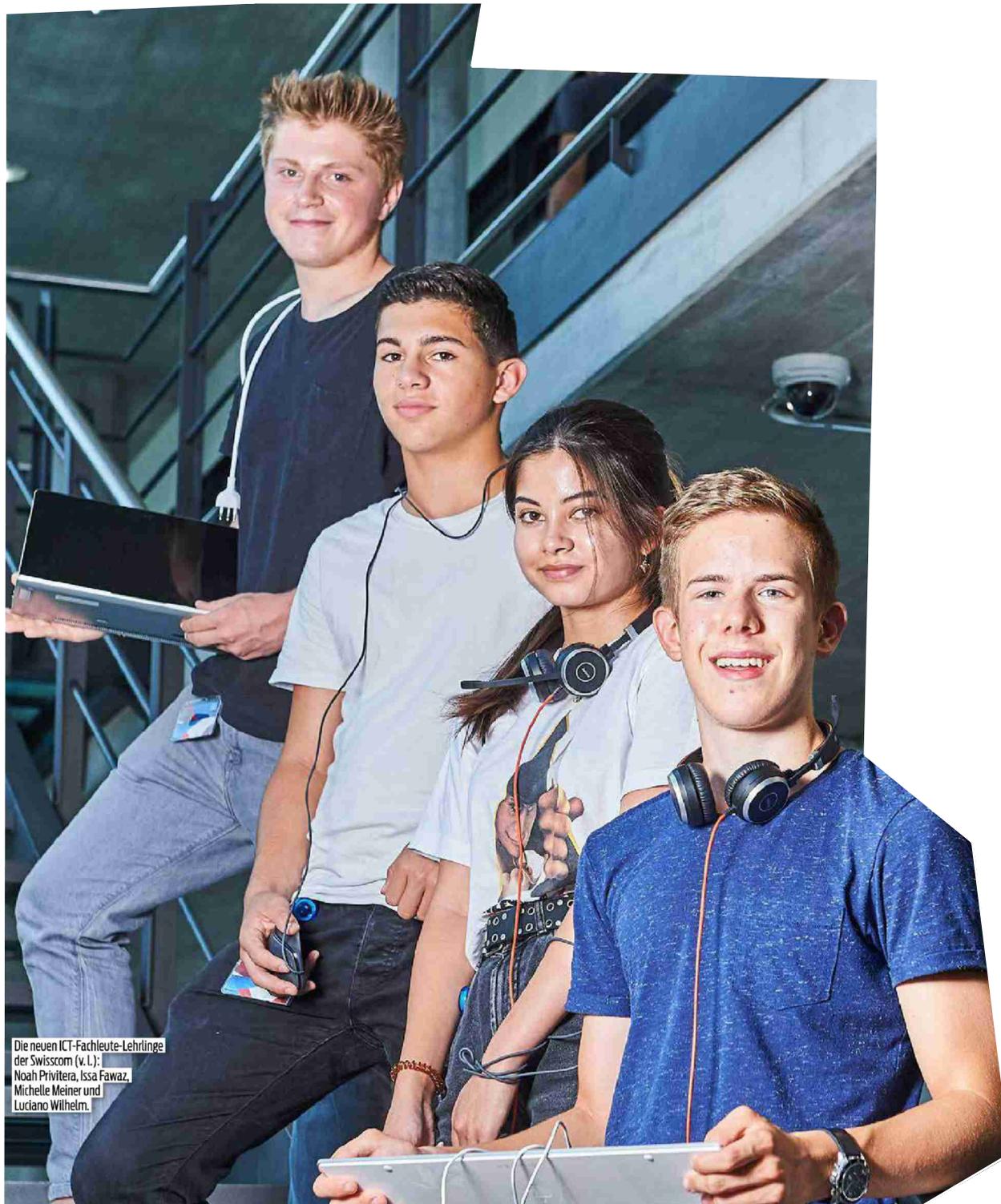
Blick  
8008 Zürich  
044/ 259 62 62  
www.blick.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 135'922  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Seite: 4  
Fläche: 151'868 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1097055  
Themen-Nr.: 375.056

Referenz: 70529006  
Ausschnitt Seite: 5/5



Die neuen ICT-Fachleute-Lehrlinge der Swisscom (v.l.): Noah Privitera, Issa Fawaz, Michelle Meiner und Luciano Wilhelm.